

Sonnabend, 4. November 1989, 17 Uhr

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

NELSON-MESSE

für Soli, Chor, Orchester und Orgel

FRANK MARTIN (1890–1974)

IN TERRA PAX (1944)

Oratorium für Soli, zwei Chöre und Orchester

Ausführende : Barbara Hoene, Sopran
Brigitte Pfretzschner, Alt
Armin Ude, Tenor
Gotthold Schwarz, Bariton
Rolf Wollrad, Baß

Dresdner Kreuzchor
Dresdner Philharmonie
Ulrich Schicha, Orgel

Leitung : Kreuzkantor Martin Flämig

Messe d-Moll (Nelson-Messe)

Joseph Haydn

Kyrie

(Sopransolo und Chor)

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

(Soli und Chor)

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Domine Deus, agnus Dei,
filius Patris.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Friede den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.
Wir sagen dir Dank
um deiner großen Ehre willen,
Herr Gott, himmlischer König,
allmächtiger Vater,
Herr, eingeborener Sohn,
Jesu Christe.
Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

(Baßsolo und Chor)

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Der du trägst die Sünden der Welt,
nimm an unser Flehen.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

(Soli und Chor)

Quoniam tu solus sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Denn du allein bist heilig.
Du allein bist der Herr.
Du allein bist der Höchste, Jesu Christe.
Mit dem Heiligen Geist in der
Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.

Credo

(Chor)

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
(Et in unum Dominum Jesum Christum,
filium Dei unigenitum,)*
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum
consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter
nostram salutem descendit de caelis.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
(Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,)
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen.

(Soli und Chor)

Et incarnatus est de Spiritu
sancto ex Maria Virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Hat Fleisch angenommen durch den
Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter
Pontius Pilatus
hat gelitten und ist begraben worden.

(Sopransolo und Chor)

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas
et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris,
et iterum venturus est cum gloria
judicare vivos et mortuos
cujus regni non erit finis.

Ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters und
wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Et in Spiritum sanctum
Dominum et vivificantem,
(qui ex Patre Filioque procedit,)*
qui cum Patre et Filio simul
adoratur et conglorificatur
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum,
et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht, (der aus
dem Vater und dem Sohne hervorgeht,)
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird, der
gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten,
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus

(Chor)

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde
deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.

Benedictus

(Soli und Chor)

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Gelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Agnus Dei

(Soli und Chor)

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
du trägst die Sünden der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du trägst die Sünden der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du trägst die Sünden der Welt:
gib uns Frieden.

* Den in Klammern stehenden Text hat Haydn nicht vertont.

Baritonsolo und Chor

Da das Lamm das erste Siegel brach, schaute ich auf, und ich sah, es erschien ein weißes Pferd. Der darauf saß, den Bogen trug, und ihm ward' geben die Krone, und er zog aus als ein Held, um zu siegen.

Da das Lamm das zweite Siegel brach, da erschien ein rotes Pferd. Dem, der darauf saß, ward' geben die Macht, allen Frieden der Welt zu vernichten, auf daß alle Menschen sich töten untereinander.

Da es der Siegel drittes brach, da erschien ein schwarzes Pferd. Der Reiter, der es ritt, der hielt in der Hand eine Waage.

Da das Lamm sodann das vierte Siegel brach, schaute ich abermals und ich sah, es erschien nach ein fahles Pferd. Und der darauf saß, das war der Tod, und die Hölle kam nach.

Ihnen ward die Macht, die Menschen zu vernichten durch das Schwert, durch Not und Hunger, Pest und schwere Plagen. Und siehe, die Erde erbebte. Die Sonne ward schwarz wie ein här'ner Sack und der helle Mond ward rot wie das Blut; die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleich wie die Feigen fallen vom Baume, geschüttelt vom Wind. Der Himmel entwich wie ein Buch, das man rollt und die Inseln wurden erschüttert.

Die Herren auf Erden, die Reichen, die Hauptleute, die Träger der Macht, alle Freien und auch alle Knechte verborgen sich in den Klüften, und sie schrien auf zum Gestein und zu den Bergen: Vernichtet uns, daß wir verschwinden vor seinem Antlitz!

Denn der Tag bricht herein, Tag des Fluchs, der große Tag des Zornes. Und vor ihm, wer wird da bestehen?

Chor

Mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Warum entfernst Du Dich, ohne mir zu helfen und hörst nicht meine Klage? Mein Gott, ich schrei des Tags und Du erhörst mich nicht, und des Nachts find' ich auch keine Ruh'. Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Baßsolo und Chor

O Schmach! O wehe des sündigen Volks! Des verderbten Stammes, des boshafte Samens! Wie kann ich neue Strafe euch ersinnen, so ihr immer von neuem Verrat übt? Dies ist der Tag, der große Tag des Herren.

Tag der Not, grausamer Tag unbarmherzigen Zorns. Er wird das Land zerstören und vernichten. Er wird vertilgen die Sünder der Welt.

Denn sieh, die Sonn' am Horizont geht finster auf; und der Mond in der Nacht scheint nicht hell. Ob ihrer Lüge will die Welt ich bestrafen, ob ihrer Sünd' und ihrer Schuld. Und verfluchen Hochmut und Stolz und die gewalt'ge Tyrannei. Darum will die Himmel ich bewegen, daß die Erde von Grund aus erbebe. Dies ist der Tag, der Tag des Herrn! Der Tag der großen Rache, der Tag des gewaltigen Zorns.

Soli und Chor

Ewiger Gott, Herr meines Heils, bei Tag, bei Nacht schrei ich zu Dir. Laß mein Gebet erreichen Deine Gnade! Nelge Dein Ohr zu meiner Seele Not! Denn mein Herz ist schmerz erfüllt, und ich gehe dahin, mich erwartet der Tod. Du hast geschlagen mich im Zorn. Du hast gelegt mich in den Sorg und mich gestürzt in des Grabes Vernichtung. Fern Deiner Gnad', ich bitt um Deine Hülff'. Sieh mich an, ich leide, mein Gott. Ach! warum, warum hast du mich verlassen?

Ist es denn für die Toten, daß Wunder geschehn? Stehn Tote auf zu Deiner Größe Lob? Spricht man denn im finstern Grab von Deiner Güte, Deiner ewigen Treu im Verderben?

Des Nachts erfleh ich Deine Hülff', und früh am Tag schrei' ich zu Dir. Warum, o Herr, verstößt Du meine Seele? O sag, warum entfernst Du Dich von mir? Zu Dir schrei' ich, Gott, und ich warte. Ach, warum, warum verließest Du mich?

Tenorsolo und Chor

Wächter, sage, was Dir kündigt die Nacht?

Und des Wächters Antwort ertönt: Der Morgen kommt, und auch die Nacht. Fragt immerfort! Demütigt euch und kommt zurück!

Erbarme Dich, mein Gott, und Barmherzigkeit übe! Meine Sünde ist groß. Verzeihe mir, mein Gott! O Herr! Befreie mich von Blutes Schuld! Mach mich rein! Ach! mach mich wieder rein, mach mich weißer als Schnee! O Gott, gib mir die Freude in Deinem Heil!

Soli (Bariton; Sopran und Tenor)

Aber nicht ewig wird dauern die Finsternis, alle Welt in Todesangst hüllend. Die Völker, die dahingenen im Dunkeln, sehn jetzt ein herrliches Leuchten! Und allen, die da lebten im finstern Reich der Todesangst, wird nun erstrahlen neues Licht! Sieh, wie schön sind auf den Bergen die Schritte des Herolds, der kündigt die freudige Botschaft! Der den Frieden uns bringt! Der das Heil uns verheißt! Der also redet: Dein Gott herrschet! Der Freudenschrei deiner Wächter widerhallt. Mächtig ertönt ihr Ruf. Denn die herrliche Botschaft tun sie nun kund, daß mit eigenen Augen sie schauen, wie uns der Herr den Frieden nun bringt. Lasset laut erschallen Freudenklänge, Trümmer, wo einst die Stadt! Denn unser Gott wird trösten die Völker, und überall auf der leidenden Erde wird auferstehn Frieden und Heil.

Chor

Spendet Trost dem Volke, spricht euer Gott. Und Freude verheißet allenthalben und kündigt allen laut, daß die Zeit des Krieges ist erfüllt, und daß nun alle Sünde ist vergeben, daß unser Gott in seiner Macht uns sandt die zwiefache Straf' unsrer Schuld.

Ein Ruf erschallt: Unserm Gott in der Wüste bereitet einen Weg! Und in der Öde ebnet die Straße für den Einzug unsres Herrn! Erhebet die Tiefen aller Täler, erniedrigt die Gipfel der hohen Berge, wandelt die Hügel zu einer Ebne, und durch enge Schluchten führt einen Weg! Sodann wird allenthalben die Macht des Ewigen sich kundtun, und alles Fleisch wird miteinander es sehn. Und wir hören alsbald sein göttliches Wort.

Sagt eine Stimme: Schreie! Ich aber frag: Was soll ich schreien? Alles Fleisch ist wie die Blume und seine Schönheit welkt dahin wie Gras auf dem Feld. Halme brechen, Blumen welken, wenn die Stürme unsres Herrn über sie wehen. Wahrlich das Volk ist wie die Blume und seine Schönheit welkt dahin wie Gras auf dem Feld. Doch in Ewigkeit währet Gottes mächtiges Wort.

Soli und Chor

Mache dich auf, stehe auf, Volk des Herrn! Gottes Hand reichte dir den Kelch seines grimmigen Zornes. Und du leertest bis zum Grunde den Kelch der Unbesonnenheit. Erwache nun! Stehe auf! O Zion, leg an deinen Schmuck! Leg an deine schönsten Kleider! Made dich auf, erhebe dich aus dem Staube! O werfe alle Fesseln von Dir! Uns ist geboren ein Kind, ein Sohn ist uns geschenkt. Und er wird genannt: Wunderbarer, Herr des Rechts, mächt'ger Gott, Ewiger Vater, Friedensfürst der Welt! Erhebt zu Gott der Freude Jubel, ihr Völker aller Welt. Preiset die Ehre unsres Herrn! Jauchzet und singt zu seinem Lobel! Und wißt, der Ewige ist Gott! Demütig singt die ganze Welt zu seiner Ehr': Groß ist unser Gott. Denn seine Güte währet immer, seine Treue in Ewigkeit.

Altsolo

Und sieh, dies ist mein Knecht, mein Erkor'ner, der meiner Seele wohlgefällt. Es waltet mein Geist in ihm. Er wird allen Völkern verkünden das Recht. Er wird nicht schreien, er wird die Stimme nicht erheben, auch nicht sie auf den Gassen hören lassen. So zerbricht er auch nicht das zerstoß'ne Rohr und er wird den Docht nicht löschen, der leise noch glimmt. Und er wird verkünden das Recht nach wahrhaftigem Gesetz. Er wird erhöht werden, und sehr hoch erhoben sein. Und also wie er den Menschen ein

Anblick des Grauens war, so sehr entstellt war sein Antlitz, so sehr die Erscheinung verschieden von jedem Menschensohne, also wird er einst vielen Völkern sein die Quelle ihrer Freude. Und vor ihm verstummt das Wort der Könige: Sie werden sehn, was ihnen bis jetzt noch niemand gezeigt, sie werden hören, was sie vernommen noch nie. Aber wer glaubt der Prophezeihung? Und wem wird der Arm des Herren offenbart?

Denn er ist erstanden vor Ihm gleich einer schwachen Pflanze, gleichwie ein Sprößling steigt aus unfruchtbarer Erde; in ihm war keine Schönheit, kein Glanz, unsern Blick zu erfreuen, seine Gestalt konnt' keinem gefallen. Alle Schmach, alle Verachtung galt ihm; zum Leiden auserkoren und an Schmerzen gewöhnt, war sein Antlitz wie jenes, vor dem alle sich verhüllen; so verachteten wir ihn.

Fürwahr, er hat unsre Schmerzen getragen, er lud auf sich all unser Leid; uns aber schien, er sei bestraft von unsrem Herrn, von Gott erniedrigt und geschlagen. Jedoch, er ist verwundet für unsre Sünde, zerschlagen für unsre Schuld. Da er gequält und verhöhnt, gemartert ward, hat er den Mund nicht aufgetan, gleich wie ein sanftes Lamm, das zur Schlachtbank hingeführt wird; gleich wie ein stummes Schaf, geduldig vor seinem Scherer, hat er den Mund nicht aufgetan. Er ward von uns genommen aus Todesangst und Gericht. Aber wer unter uns hat geglaubt, daß verstoßen er ward aus dem Land der Lebendigen, und geschlagen für unsre Schuld?

Tenorsolo und Chor

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Liebet eure Feinde und bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Unser Vater in dem Himmel, Dein Name werde geheiligt,
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel!
Unser täglich Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,
wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen

IV.

Bariton- und Baßsolo

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren nicht mehr, und das Meer war verschwunden. Und ich sah, vom Himmel herab, von Gott gesandt, kam die neue Stadt, die heilige Burg, bereitet wie eine Braut, die sich geschmückt hat für ihren Mann. Und ich hörte vom Thron eine große Stimme, die da sprach:

Sieh da, dies ist die Stätte des Herrn bei den Menschen; sie werden jetzt sein Volk sein, und Gott, Er selbst, wird mit ihnen sein. Und Er wird trocken die Tränen ihrer Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und es wird nicht mehr sein weder Leid, noch Schmerz, noch Klage. Denn alles, was da war, ist vergangen. Und sieh, ich mache alles neu.

Soli und Chor

Heilig! Heilig! Heilig! Heilig ist Gott der Herr! Heilig ist unser Herr, der mächt'ge Gott, der da war, der ist und der da kommt!

Heilig ist Gott der Herr!

Du bist würdig, Du, unser Herr und unser Gott, zu nehmen die Macht, den Ruhm und alle Ehre.

Unsre Kleider sind gereinigt, unsre Kleider sind gewaschen in dem Blute des Lamms. Wir haben keinen Hunger, wir haben keinen Durst, denn das Lamm führt uns hin zur Quelle alles Lebens.

Heilig! Heilig! Heilig! Heilig ist Gott der Herr! Die ganze Welt ist seiner Ehre voll. Heilig ist unser Herr, der mächt'ge Gott, der da war, der ist und der da kommt.

(Zusammenstellung der Texte von Frank Martin,
Übersetzung aus dem Französischen von Romana Segantini)